

# Elbeblatt.

## Amtsblatt

für die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu  
Miesa und Strehla.

N<sup>o</sup> 5.

Dienstag, den 1. Februar

1859.

### Politische Wochenschau.

Wien. Wie die „Oesterreichische Zeitung“ meldet, hat am 24. Januar der übliche jährliche Empfang der Bankdeputation durch den Kaiser stattgefunden. Man spricht von beruhigenden Aeußerungen Sr. Majestät bezüglich der politischen Lage.

28. Jan. Die Abreise der Kronprinzessin von Neapel wird nächste Woche, vielleicht schon am Sonntag erfolgen. Definitives ist aber darüber noch nichts bestimmt.

Lurin, 24. Januar. Die Vermählung des Prinzen Napoleon mit der Prinzessin Clotilde ist nunmehr auf den 30. Januar festgesetzt. Am folgenden Tage werden die hohen Neuvermählten über Genua und Marseille die Reise nach Paris antreten.

Von Seiten Englands ist eine Note überreicht worden, worin zu einer friedlichen Politik gerathen wird.

Berlin, 27. Jan. Heute Nachmittag um 3 Uhr ist die glückliche Entbindung der Prinzessin Friedrich Wilhelm von einem Prinzen erfolgt. Die Residenz ist in der froh bewegtesten Stimmung. Dichte Massen umdrängen das Palais schon seit Mittag. Um halb 4 Uhr erdröhnten vor der Artillerie-Caserne 72 Schüsse (9 aus jedem der 8 aufgestellten Geschütze), endloser Jubel begleitete jeden Schuß. Wie mit einem Zauberstrich waren unter den Linden und in der Umgebung der königlichen Schlösser, alle Häuser mit Fahnen und Flaggen in den preussischen und englischen Farben geschmückt. Man schickte sich zur Illumination an. Um 5 Uhr ertönten von der Schlosskuppel die herrlichen Töne der Chorale: „Nun dankend alle Gott“ und „Herr Gott dich loben wir“. — Das Befinden der hohen Wöchnerin und des jungen Prinzen ist zufriedenstellend. — Der Andrang zum Telegraphenamt war so groß und die Menge Staatsdepeschen so umfangreich, daß die Privatdepeschen erst 1½ Stunde nach der Aufgabe abgehen konnten.

Am 27. Jan. war ein Bulletin erschienen, in welches nur den Wenigen (etwa 100 Menschen) Einsicht verstattet war, die gleich nach der Geburt des Prinzen in das Palais eingelassen wurden.

Dies Bulletin lautete ungefähr: „Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Wilhelm v. Preu-

ßen, Prinzess-Royal von Großbritannien und Irland, Herzogin zu Sachsen, ist heute Nachmittag 2/3 Uhr von einem Prinzen schwer aber glücklich entbunden worden. Die hohe Wöchnerin und der neugeborne Prinz befinden sich, den Umständen angemessen, in erwünschtem Wohlbefinden. Berlin, 27. Jan. Dr. Schönlein, Dr. Martin, Dr. Wegener.“ Die Mitglieder des königl. Hauses, die Minister und die meisten Gesandten erschienen unmittelbar nach Verbreitung der Kunde, ebenso der Generalfeldmarschall v. Wrangel, welcher bei seiner Rückkehr den vielen Fragenden zurief: „Kinder es ist ein neuer Recrut angekommen!“

München. Aus den hier eingegangenen neuesten Zeitungen ersieht man, daß der Telegraph von hier die Nachricht in die Welt getragen hat, unser Ministerium habe am 23. d. M. insgesamt seine Entlassung eingereicht, dieselbe sei aber von Sr. Majestät nicht angenommen worden. Wir können auf das Bestimmteste versichern, daß diese Nachricht vollständig unbegründet ist, indem weder das Ministerium in seiner Gesamtheit, noch ein einzelnes Mitglied desselben ein Entlassungsgesuch eingereicht hat, bei den bekannten allerhöchsten Entschliessungen auch überhaupt von einer Ministerkrisis gegenwärtig eben so wenig die Rede sein kann, als dies nach Beendigung des Landtags der Fall sein dürfte.

Ipehoe. Wie verlautet machen sich im Verfassungsausschusse zwei Meinungen geltend, die gewissermaßen auch zwei Fractionen repräsentiren. Die Partei der sogenannten Neu-Holsteiner will nichts mehr von Schleswig wissen, dieses Herzogthum nicht sonderlich im Ausschussberichte hervorheben, sondern sich auf Holstein beschränken. Die andere Fraction dagegen ist die alte Partei der Schleswig-Holsteiner. Sowohl im Ausschusse, als wie auch in der Versammlung erfreut sich diese Partei einer bedeutenden Majorität.

Braunschweig, 18. Jan. In einem hiesigen Droguengeschäfte entdeckte der Prinzipal gegen Ende des vorigen Jahres Veruntreuungen an seiner Kasse, die, wie man bald gewahrte durch einen Commis verübt worden, der vorher in einem Magdeburger Hause conditionirt hatte. Man kündigte demselben seine Stelle zum 1. d. M., allein schon wenige Tage nachher wurde das Haus durch Feuerlärm erschreckt, und als man den Hof betrat,